

Spaß am Schreiben guter Geschichten

Der Kanderner Autor Uwe Trostmann hat den sechsten Krimi mit dem bruddeligen und eigenbrötlerischen Kriminalkommissar Steve Brennan veröffentlicht.

■ Von Alexander Anlicker

KANDERN. Es ist mittlerweile der neunte Roman, den der umtriebige 73-Jährige geschrieben und im Self-Publishing veröffentlicht hat. „Mir macht es Spaß zu schreiben und Geschichten zu kreieren“, sagt Trostmann im Gespräch mit unserer Zeitung. Der Wahl-Kanderner und Naturwissenschaftler hat 30 Jahre lang in der Antibiotika-Forschung gearbeitet und war weltweit unterwegs.

Auch da habe er schon viel geschrieben, allerdings wissenschaftliche Veröffentlichungen und Vorträge. Gerade bei Vorträgen habe er – anders als bei wissenschaftlichen Artikeln – auch immer wieder Spannungsbögen einbauen können.

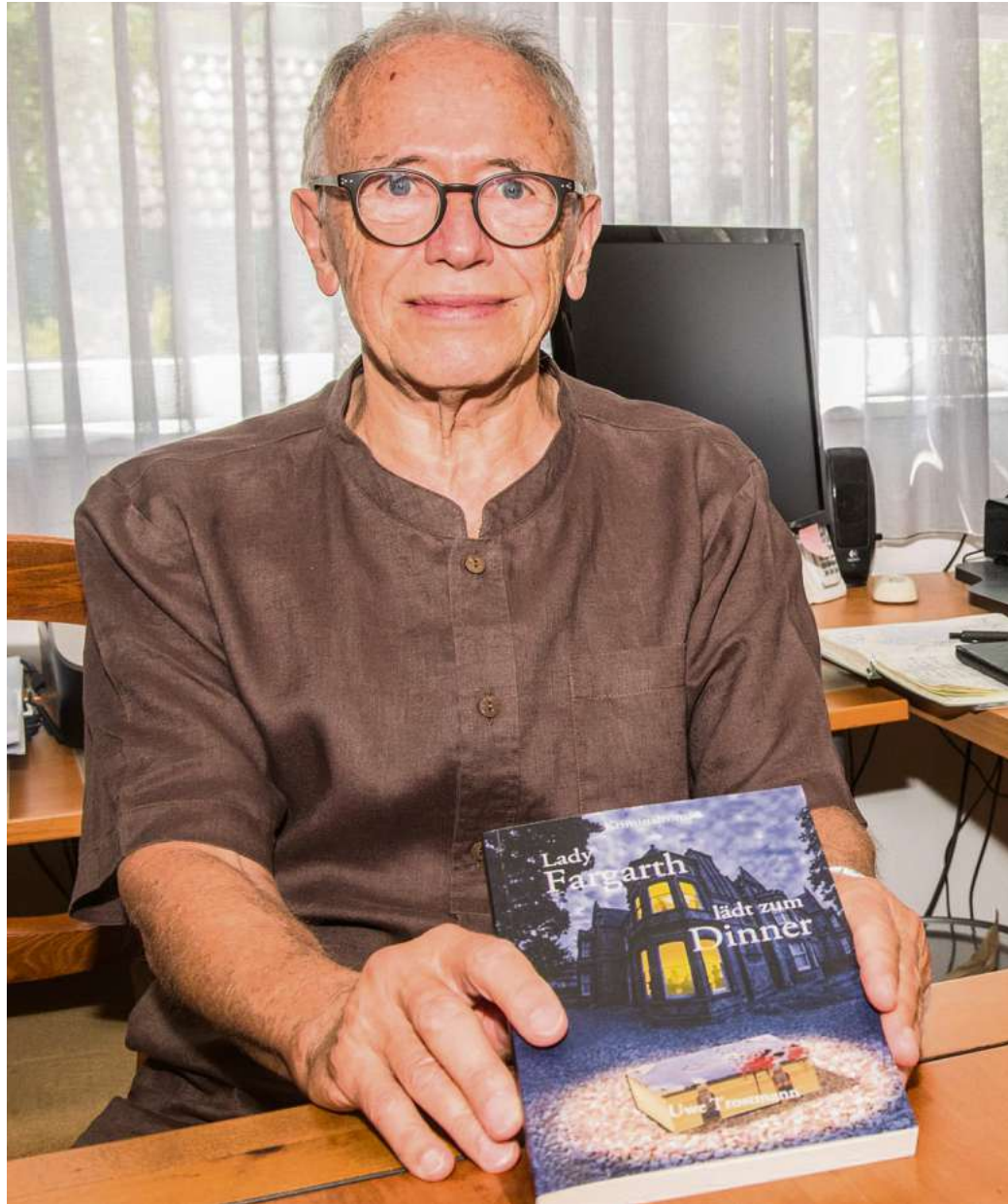
Der Werdegang als Autor

Bei seiner letzten Dienstreise über den Atlantik habe er damit begonnen, die Erinnerungen an seine Jugend in Freiburg-Haslach aufzuschreiben. Daraus entstand eines seiner ersten Bücher: „Wie die Nummer 5 zum Halten kam“. Der Schalk blitzt ihm aus den Augen, als er von seinen Jugendstreichen erzählt, wie er beispielsweise mit seinen Freunden die Straßenbahn zum Anhalten gebracht hat.

Sozialkritischer Roman

Nach einem Leben als Naturwissenschaftler hat sich Trostmann als Gasthörer an der Universität Freiburg eingeschrieben. Dieses Mal zog es ihn in die Fächer Soziologie, Politik und Geschichte. In einer Zeit, in der Verschwörungsmymen aufblühen, sei der Roman „Fake oder die Wahrheitsmacher“ entstanden.

Dabei stellt er zwei unterschiedliche Charaktere gegenüber, einen Arbeitslosen, der von populistischen Ideen angesprochen in einer rechten Partei Karriere macht und einen jungen Einwanderer, der sich in



Uwe Trostmann in seiner Schreibstube

Foto: Alexander Anlicker

einer weltoffenen Partei nach oben kämpft. Es gehe um Populismus und die Verrohung der Gesellschaft, erklärt der Autor.

In seinem dritten Werk „Fischhaut“ hat er sich mit der Geschichte der Generation seines Vaters auseinandergesetzt.

Erst dann habe er seinen ersten Krimi geschrieben, erklärt Trostmann und ergänzt, dass er schon immer gerne Krimis gelesen habe. Seiner sollte ursprünglich in Deutschland spielen, aber auf Anraten eines

anderen Autors habe er die Geschichte nach England und Schottland verlegt. Wenn die Handlung in einer deutschen Stadt spielt, würden die Leser auf jede Kleinigkeit achten, so dass jedes Detail stimmen müsse. Also fiel die Wahl auf England, das er sowieso jedes Jahr bereise. In Steve Brennans erstem Fall ließ Trostmann seine jahrelange Expertise aus der Antibiotika-Forschung einfließen. In der fiktiven Geschichte ging es um die Nutzung von

Pest-Bakterien (*Yersinia pestis*) als Waffe.

Der neue Krimi

Jetzt ist mit „Lady Fargarth lädt zum Dinner“ der sechste Teil der Krimi-Reihe mit dem bruddeligen, eigenbrötlerischen und pensionierten Chief Inspector Steve Brennan erschienen. „Ich hoffe nicht, dass ich so grantig bin“, antwortet Trostmann auf die Frage, wie viel von ihm in der Hauptfigur steckt und ergänzt: „Jeder

Schriftsteller, der Figuren kreiert, gibt ihnen einen Teil seines Wesens mit.“ In der Figur stecke auch etwas von einem Freiburger Schulfreund mit drin, der Kriminalkommissar war.

Der Schreibprozess

Zunächst entwerfe er einen Plot mit einem ersten, zweiten und dritten Akt und dann füge er mehrere Wendepunkte hinzu, sagt der Autor. „Wenn ich einmal drin bin, fließt die Geschichte aus mir heraus“, berichtet er von seinem Schreibprozess. „Ich schreibe nicht regelmäßig. Es gibt Zeiten, in denen ich Muße habe, und ich schreibe 100 Seiten am Stück. Dann bleibt das Manuskript aber auch wieder ein paar Tage oder Wochen liegen“, erzählt der Autor.

Im Durchschnitt schreibe er zwei bis drei Stunden in der Woche. Nützliche Tipps habe er von seiner Lektorin erhalten, die – wie er bedauert – leider aufgehört habe. Darüber hinaus habe er an einem Online-Kurs bei einer Schreibtrainerin zum Thema strukturiertes Schreiben teilgenommen. Hier habe er von Ideen profitiert, wie man einen Spannungsbogen aufbaut.

Was kommt als Nächstes?

„Ich habe momentan viele andere Ideen“, antwortet Trostmann auf die Frage nach dem nächsten Buchprojekt. Es müsse nicht wieder ein Krimi mit Steve Brennan sein, auch wenn er auch da schon mehrere Ideen habe. Vielleicht wird es doch ein Regionalkrimi, da er schon mehrfach auf dieses Genre angesprochen worden sei, erzählt er. Oder es gibt wieder einen Roman mit einer sozialen Fragestellung.

→ Freunde von Steve Brennan dürfen sich über eine Lesung am Samstag, 11. Oktober, im Atelier Kunstgenuss, Hauptstraße 27 in Kändern, freuen.